

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 28. September 1938

Nummer 39

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Sachgüterproduktion der Welt

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Produktionsleistung der Welt — wenn man so will, die Wertschöpfung der einzelnen Volkswirtschaften zusammengekommen — im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand erreicht hat. Es gibt zwar keine Möglichkeit, die laufende Erzeugung an Verkehrs-, Handels- und persönlichen Dienstleistungen statistisch zusammenhängend darzustellen, obwohl gerade die Dienste im Laufe der Zeit anteilmäßig stark an Bedeutung gewonnen haben¹⁾. Aber schon die Produktion an Sachgütern, d. h. an landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen, bergbaulichen und industriellen Erzeugnissen läßt deutlich erkennen, daß in der bisherigen Entwicklung das Jahr 1937 einen vorläufigen Gipfelpunkt dargestellt hat. Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung war die Sachgüterproduktion im Jahre 1937 nämlich

- 7 v. H. größer als im Jahr 1936,
- 14 v. H. größer als im letzten „Hochkonjunkturjahr“ 1929,
- 43 v. H. größer als im Jahr der schärfsten Krise (1932) und sogar
- 58 v. H. größer als im Jahr 1913.

Noch in keinem Jahr seit dem Aufkommen der modernen Volkswirtschaften sind im ganzen so viel Güter erzeugt worden wie 1937; in Preisen des Jahres 1930 berechnet, kann man den Wert der Sachgüterproduktion in der Welt auf fast 600 Milliarden *RM* veranschlagen, gegen etwa 375 Mrd. *RM* im Jahr 1913.

Die Sachgüterproduktion der Welt
Volumen, 1913 = 100

Jahr	Index	Jahr	Index	Jahr	Index
1913	100	1925	118	1932	111
		1926	121	1933	119
1920	96	1927	125	1934	125
1921	86	1928	132	1935	136
1922	101	1929	139	1936	149
1923	107	1930	131	1937	158
1924	111	1931	122		

Bei der Auswertung dieser Angaben muß man sich allerdings drei Besonderheiten vor Augen halten:

1. Hand in Hand mit der Produktion ist auch die *Bevölkerungszahl* gestiegen; die *Waren-*

¹⁾ Nach Clark (National Income and Outlay, London 1937, S. 125) betrug in Großbritannien der Anteil der Dienste 1930 über 40 v. H. des Volkseinkommens, (nach Lindahl National Income in Sweden 1860–1930, Stockholm 1937) in Schweden immerhin etwa ein Viertel. Für Deutschland ergibt sich im gleichen Jahr ein Satz von ebenfalls rd. 40 v. H.

versorgung muß sich also weniger rasch entwickelt haben, als die Produktionszahlen angeben.

2. Nach *Warengruppen* haben sich, wie schon in den Vorjahren, charakteristische Verschiebungen durchgesetzt; bei steigenden Gesamtzahlen kann daher die Produktion in einzelnen Waren oder Warengruppen zurückgeblieben sein.

3. Zu der warenmäßigen Differenzierung tritt eine *Umschichtung nach Ländern* und Wirtschaftsgebieten.

Die Sachgüterproduktion der Welt je Kopf der Bevölkerung

Es gehört zu den schwierigsten statistischen Problemen, die Entwicklung der Bevölkerungszahl in der Welt zahlenmäßig zusammenfassend darzustellen. Neben Ungenauigkeiten in der statistischen Erfassung, wie sie in weniger erschlossenen Ländern (China!) unvermeidlich sind, bestehen auch von Volkswirtschaft zu Volkswirtschaft große Unterschiede im Altersaufbau, in der Zusammensetzung nach Geschlechtern usw.

Auf Grund aller verfügbaren Daten kann man annehmen, daß die Weltbevölkerung 1929 um etwa 9 v. H. größer war als 1913, und daß sich ihre Zahl bis 1937 auf etwa 122 v. H. des Standes von 1913 erhöht hat.

Die Produktion je Kopf der Bevölkerung in der Welt

Jahr	Bevölkerung	Produktion	Produktion je Kopf
1913	100	100	100
1929	109	139	127,5
1937	122	158	129,5

Im vergangenen Jahr wäre damit zum erstenmal auch die Erzeugung je Kopf in der Welt größer gewesen als 1929, wobei die Zunahme gegenüber 1936 erheblich geringer gewesen ist (+ 2,5 v. H.), als die absoluten Produktionszahlen (+ 6,0 v. H.) erkennen lassen. Natürlich wäre es falsch, hieraus nun ohne weiteres zu schließen, auch der eigentliche Verbrauch der Bevölkerung habe sich entsprechend erhöht. Denn einmal dürften vielfach die Lager der verarbeitenden Industrie aufgefüllt worden sein, auch wenn sich die Rohstoffvorräte 1937 etwas vermindert haben; ferner war die Erzeugung vielfach auf Güter gerichtet, die nicht dem unmittelbaren Verbrauch dienen (Anlagen!); schließlich spielt hier auch die Frage der wachsenden Sachaufwendungen für Rüstungen eine Rolle.

Die Gliederung nach Warenarten

Für das Jahr 1929 kann man — natürlich in roher Schätzung — ungefähr die folgende Gliederung²⁾ in der Sachgüterproduktion der Welt

annehmen. Es entfielen nach der *Herkunft* der Waren vom Gesamtwert der Erzeugung auf:

landwirtschaftliche¹⁾ Erzeugnisse
(einschl. Forstwirtschaft) 35 v. H.
industrielle²⁾ Erzeugnisse (einschl.
Bergbau) 65 v. H.

Innerhalb der landwirtschaftlichen Erzeugung dienten etwa 90 v. H. des Werts der hergestellten Waren der menschlichen Ernährung³⁾; bei den industriellen Erzeugnissen kann man netto etwa 40 v. H. auf Verbrauchsgüter ansetzen.

Eine vollständige Aufgliederung nach dem *Verwendungszweck* bietet deshalb große Schwierigkeiten, weil ein Teil der landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffe für Anlagegüter (Holz!), ein anderer Teil für Verbrauchsgüter (Textilien!) benutzt wird. Rohe Schätzungen führen aber für 1929 zu etwa folgendem Ergebnis:

Gliederung der Weltproduktion nach dem Verwendungszweck 1929
in v. H. des Gesamtwerts

Verbrauchsgüter	
Landwirtschaftlich erzeugte Nahrungsmittel	über 30 v. H.
Industriell erzeugte Verbrauchsgüter.....	über 25 v. H.
Landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe, die zu Verbrauchsgütern verarbeitet werden	?
Produktionsgüter:	
Industriell erzeugte Produktionsgüter.....	knapp 40 v. H.
Landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe, die zu Produktionsgütern verarbeitet werden	?

Im ganzen werden also 1929 knapp drei Fünftel der Sachgütererzeugung der Welt aus Verbrauchsgütern bestanden haben.

Wie hat sich nun seitdem die Erzeugung in den einzelnen Gruppen entwickelt?

Zunächst: Der Anteil der *Agrarproduktion*, der in der Krise besonders groß gewesen war, hat sich in der Zwischenzeit erheblich vermindert. Zum Teil spiegelt sich hierin die Tatsache wider, daß sich die Agrarproduktion in ihrem Volumen von Jahr zu Jahr nur wenig verändert, während die Industrieproduktion stark schwankt. Hinzu kommt weiter die ungünstige Entwicklung der Agrarproduktion in der UdSSR, die ja 1929 immerhin ein Achtel der Weltagrarproduktion ausmachte: Von 1929 bis 1937 hat sich hier die landwirtschaftliche Erzeugung von 100 auf 97, die der Nahrungsmittel sogar von 100 auf 94 vermindert⁴⁾. Darüber hinaus scheint aber auch in der großen Linie gesehen eine gewisse relative „Verdrängung“ der Agrarproduktion zu erfolgen; denn im „guten“ Jahr 1937 war sie anteilmäßig geringer als in den Hochkonjunkturjahren 1913 und 1929.

Anteil der Agrarproduktion an der Sachgüterproduktion⁵⁾ der Welt in Preisen des Jahres 1930

Krisenjahre	Jahre hoher Industriebeschäftigung
1921 41,6 v. H.	1913 38,5 v. H.
1932 43,0 v. H.	1929 35,0 v. H.
	1937 33,0 v. H.

Innerhalb der Agrarproduktion sind die *Rohstoffe* im Vordringen begriffen; allein von 1929 bis 1937 ist ihre Erzeugung mehr als dreimal so rasch gewachsen wie die der Nahrungsmittel.

¹⁾ Nach Angaben in: World Production and Prices 1937/38. Genf 1938, S. 107.

²⁾ Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung.

³⁾ Hierbei sind die Futtermittel, die in den für die Ernährung bestimmten Nahrungsmitteln enthalten sind, nicht nochmals gesondert gezählt worden.

⁴⁾ Angaben nach: World Production and Prices. 1937/38. Genf 1938. S. 15 und 18.

Weltproduktion an Nahrungsmitteln
und landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffen¹⁾
Volumen, 1929 = 100

Jahr	Nahrungsmittel	Rohstoffe
1929	100	100
1937	106	120

¹⁾ Nach: World Production and Prices 1937/38. Genf 1938, S. 18, 19.

Was schließlich die Gliederung der *Industrieproduktion* betrifft, so lassen sich endgültige Angaben für 1937 noch nicht machen, weil die UdSSR die entsprechenden Unterlagen über die Entwicklung ihrer Industrie noch nicht veröffentlicht hat. Schon die Daten für 1936 zeigen aber, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Produktionsgütererzeugung in der Welt von 1929 ab gerechnet um fast 4 v. H. gestiegen war, während die Verbrauchsgüter noch um 3 v. H. hinter dem Stand von 1929 zurückblieben. 1937 muß sich diese „Schere“ noch erweitert haben, denn in allen Ländern zusammen — mit Ausschluß der UdSSR — ist von 1936 auf 1937 gestiegen:

die Produktionsgütererzeugung um 10 v. H.
die Verbrauchsgütererzeugung um 4 v. H.

Im ganzen ist also 1937 die Sachgüterproduktion der Welt stärker auf die Herstellung von Produktionsgütern und von landwirtschaftlichen Rohstoffen gerichtet gewesen als 1929.

Regionale Verlagerungen

Zu den Wandlungen in der warenmäßigen Zusammensetzung treten schließlich noch die Verlagerungen, die sich in der regionalen Verteilung der Sachgüterproduktion durchsetzen. Auf längere Sicht betrachtet, ist hier die fortschreitende „Enteuropäisierung“ der Erzeugung am bezeichnendsten: Nach Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung, die freilich nur Tendenzen der Entwicklung angeben können, ist von 1913 bis 1937 die Sachgüterproduktion Europas (ohne Rußland) um 27 v. H., die Außereuropas aber um 87 v. H., also mehr als dreimal so stark gestiegen.

Die Sachgüterproduktion Europas und Außereuropas
Volumen, 1913 = 100; Preise des Jahres 1930

Jahr	Industrie	Landwirtschaft	Insgesamt
Europa			
1913	100	100	100
1929	121	110	117
1937	130	120	127
Außereuropa			
1913	100	100	100
1929	175	138	159
1937	215	146	187

Die größten Unterschiede bestehen in der *industriellen* Entwicklung; hier ist Europa relativ am stärksten zurückgeblieben. Aber auch auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Erzeugung drängen die außereuropäischen Länder anteilmäßig vor. Im Ergebnis hat sich Europas Anteil an der Sachgütererzeugung fühlbar vermindert; er betrug:

1913 knapp 47 v. H.
1929 „ 40 v. H.
1937 „ 38 v. H.

Dabei ist noch zu bedenken, daß das Jahr 1937 die Verhältnisse für Europa eher noch zu günstig wiedergibt; denn 1937 lag die Industrie- und Landwirtschaft der Vereinigten Staaten konjunkturell noch unter dem vorher erreichten höchsten Stand.

Selbstverständlich kann eine Betrachtung nach so großen und in sich uneinheitlichen Wirtschaftsgebieten nur die größten Entwicklungstendenzen kennzeichnen; es ist klar, daß daneben von Land zu Land außerordentlich große Bewegungsunterschiede bestehen.

Der britische Außenhandel im Spiegel der weltwirtschaftlichen Konjunkturbewegung

Der Außenhandel Großbritanniens hat im Juni vorigen Jahres den konjunkturellen Höhepunkt einer mehr als fünfjährigen Aufschwungsepoche erreicht und ist seither ziemlich scharf gesunken. Auch der gesamte Welthandel ist seit dem Frühjahr 1937 wieder stark zurückgegangen. Auffallender noch als dieses Zusammenreffen der Wendepunkte in der konjunkturellen Entwicklung ist es, daß die Welthandels schrumpfung und der Rückgang der britischen Ausfuhr auch fast das gleiche Ausmaß annahmen: Der Rückgang der Welthandelsumsätze vom 2. Vierteljahr 1937 bis zum 2. Vierteljahr 1938 betrug 14,6 v. H.; die britische Ausfuhr war im 2. Vierteljahr 1938 um 13,8 v. H. niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs und — unter Ausschaltung der Saisonschwankungen — um 14,7 v. H. niedriger als im 3. Vierteljahr 1937, in dem der höchste Durchschnittswert der letzten Jahre erzielt worden war¹⁾. Der Rückgang der britischen Einfuhr dagegen bleibt hinter dem des Welthandels zurück.

Diese weitgehende Übereinstimmung der Bewegung des Welthandels und des britischen Außenhandels wird verständlich, wenn man sich die Rolle Großbritanniens im Welthandel vergegenwärtigt: Großbritannien ist — nach den Außenhandelsumsätzen des Jahres 1936 — mit einem

dürften im allgemeinen die Preise mehr durch die Lage an den internationalen Warenmärkten, das Volumen und meist auch die Gesamtentwicklung der Einfuhrwerte mehr durch die innerbritische Wirtschaftsentwicklung bestimmt werden. Bei der Ausfuhr dagegen wird in der Regel für die Preise mehr die innerbritische Wirtschaftslage, für das Ausfuhrvolumen und die Gesamtentwicklung der Ausfuhrwerte mehr der Einfluß des Weltmarktes ausschlaggebend sein. Hierbei darf natürlich nicht übersehen werden, daß die Preisgestaltung sich schließlich auch wieder auf die Volumenbewegung auswirkt.

Die britische Wirtschaft konnte den Vorsprung, den sie durch die frühere Überwindung der Depression und durch die Gleichmäßigkeit des Aufschwungs bis Mitte 1937 gegenüber der Entwicklung in den meisten anderen Ländern (außer Deutschland und Italien) erlangt hatte, auch nach dem Umbruch der internationalen Konjunktur, der Mitte 1937 einsetzte, einigermaßen behaupten. Jedenfalls war der Rückschlag in Großbritannien bisher erheblich weniger scharf als in den meisten überseeischen Agrar- und Rohstoffgebieten oder etwa in den Vereinigten Staaten von Amerika. Trotz einer andauernden Abschwächung seit Herbst 1937 ist die Investitionstätigkeit auch im Sommer 1938 noch ziemlich hoch gewesen; so hält sich vor allem die Bautätigkeit noch immer auf einem recht beachtlichen Stand. Die industrielle Produktion ist im ganzen bis zum 2. Vierteljahr 1938 zwar schon um 9,3 v. H. gegenüber ihrem konjunkturellen Höchststand vom 3. Vierteljahr 1937 zurückgegangen, liegt jedoch damit nicht tiefer als in der gleichen Zeit des bereits sehr günstigen Jahres 1936. Dagegen ist die industrielle Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika bis August 1938 wieder auf den Stand von Ende 1935 zurückgefallen, der seinerseits nicht

Außenhandel Großbritanniens (Spezialhandel)
(Monatsdurchschnitte bzw. Monate)

Mill. £														
	1936	1937	1937				1938							
			1.Vj.	2.Vj.	Juli	August	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Einfuhr.	65,6	79,7	70,3	77,5	78,7	80,0	80,2	70,2	79,4	68,7	68,2	71,5	69,4	69,1
Ausfuhr.	36,8	43,5	40,4	43,4	47,6	42,5	41,2	37,5	42,2	37,3	38,2	36,9	37,5	36,3

Anteil von 14,42 v. H. am Welthandelsumsatz das bei weitem bedeutendste Welthandelsland, es ist außerdem der weitaus wichtigste Importeur für Nahrungsmittel und Rohstoffe; auch als Fertigwarenexporteur steht es in vorderster Linie. Großbritannien nahm im Jahre 1936 35,6 v. H. der Weltausfuhr von Nahrungsmitteln und 20,2 v. H. der Weltausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren auf; es lieferte 20,8 v. H. der durch den internationalen Handel gehenden Fertigwaren. Außerdem weist der britische Außenhandel eine regionale Streuung auf wie kaum in einem anderen Lande: Aus allen Rohstoff- und Agrargebieten bezieht Großbritannien Nahrungsmittel und Rohstoffe, und in alle Welt, in Agrargebiete wie in Industriestaaten, gehen seine Fertigwaren.

Auf den britischen Außenhandel müssen sich somit nahezu alle bedeutenderen gesamtwirtschaftlichen Vorgänge in fremden Ländern auswirken. Aber nicht minder tiefgreifende Einflüsse übt die innerbritische Wirtschaftsentwicklung aus, und zwar nicht nur auf die Einfuhr, sondern auch auf die Ausfuhr. Bei der Einfuhr

über dem Stand von Mitte 1933 gelegen hatte. Die Zahl der Beschäftigten hat sich in Großbritannien bis jetzt nur um rd. 2-3 v. H. gegenüber dem konjunkturellen Höchststand vom Herbst 1937 vermindert, und das Lohn- und Gehaltseinkommen ist trotz einer gewissen Abnahme einstweilen nicht krisenhaft geschrumpft.

Die Widerstandsfähigkeit der britischen Wirtschaft gegen depressive Einflüsse, die zu einem Teil bekanntlich auf die stark erhöhten Rüstungsausgaben des Staates zurückzuführen ist, hat den britischen Außenhandel in anderer Richtung beeinflußt als die gleichzeitige schwere Krise einer großen Reihe auswärtiger, für den Weltmarkt ebenfalls wichtiger Volkswirtschaften. Das Ergebnis dieser widerstreitenden Einflüsse ist folgendes: In den typischen Exportindustrien machte sich der Rückgang der Kaufkraft im Ausland voll bemerkbar; auch die Rohstoffbezüge dieser Industriezweige aus dem Ausland nahmen infolgedessen stark ab. Im übrigen jedoch gingen im Gegensatz zum „Weltmarkt“ die Preise in Großbritannien nur langsam zurück, so daß die Wettbewerbskraft der britischen Exporteure erheblich beeinträchtigt wurde. Der Einfuhrbedarf hielt sich dagegen — vor allem bei Nahrungsmitteln — auf einem sehr hohen Stand. Die britischen Importeure waren in Anbetracht des noch immer guten Absatzes auf dem britischen Markt in der Lage, den Exporteuren anderer

¹⁾ Der konjunkturelle Rückgang der britischen Ausfuhr seit dem besten, im Juni erreichten Monatsergebnis des Jahres 1937 bis zum August 1938 beträgt 20,5 v. H.

Länder zum Teil verhältnismäßig hohe Preise zugestehen. Es kann daher nicht überraschen, daß sich der Einfuhrüberschuß Großbritanniens in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr noch einmal (von 261,4 auf 269,7 Mill. £) etwas erhöhte.

Die Entwicklung des britischen Außenhandels nach Waren und Warengruppen

Diese gegenläufige Einwirkung von englischer und auswärtiger Konjunktorentwicklung auf den britischen Außenhandel läßt sich im einzelnen noch genauer an der Entwicklung der Ein- und Ausfuhr einzelner wichtiger Waren und Warengruppen verfolgen.

Die Einfuhr

In der britischen *Einfuhr*, die seit ihrem Höhepunkt im September 1937 bis zum August 1938 im ganzen um 15,7 v. H. zurückgegangen ist, nahm die Einfuhr von *Nahrungsmitteln* bisher weder der Menge noch auch dem Werte nach ab. Dem Werte nach hielt sich die Nahrungsmittelfuhr auch in den letzten Monaten auf dem im Herbst des vergangenen Jahres erreichten Stand, dem Volumen nach war sie im ersten Halbjahr 1938 sogar noch wesentlich höher als im gleichen Vorjahrszeitraum. Die Aufnahmefähigkeit des britischen Marktes für Nahrungsmittel ist demnach noch unvermindert. Zum Teil mag dies mit den staatlichen Maßnahmen zur Bildung einer

Kriegsreserve an wichtigen Lebensmitteln und Rohstoffen zusammenhängen. In der Hauptsache jedoch ist die anhaltend große Nachfrage der britischen Bevölkerung die Ursache dieser Entwicklung.

Auch in dem Abschwungsjahr 1930, in dem der Rückgang der britischen Wirtschaftstätigkeit nicht schärfer war als in den letzten zwölf Monaten, war die Nahrungsmittelfuhr der Menge nach noch gestiegen; sie nahm damals sogar bis 1931 zu und war in jenem Jahr um nicht weniger als 10 v. H. höher als 1929. Ermöglicht wurde die damalige Erhöhung der Nahrungsmittelfuhr jedoch durch den scharfen Absturz der Nahrungsmittelpreise am Weltmarkt, der auch die britischen Nahrungsmittelfuhrpreise mit nach unten zog. Die Preise der eingefuhrten Nahrungsmittel sind von 1929 bis 1930 allein um rund 13 v. H. zurückgegangen und schließlich Anfang 1933 um mehr als ein Drittel unter den Stand bei Beginn der Weltwirtschaftskrise gesunken. Die günstige Entwicklung der britischen Nahrungsmittelfuhr seit dem Beginn der neuen Konjunkturabschwächung dagegen geht bis jetzt in erster Linie auf die noch anhaltend hohe Kaufkraft der britischen Konsumenten zurück.

Die britischen Einfuhrpreise für Nahrungsmittel sind seit ihrem höchsten Stand im 4. Vierteljahr 1937 nur geringfügig gesunken und halten sich — im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung an den internationalen Märkten für Lebensmittel — im 2. Vierteljahr 1938 noch über dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahrs. Im einzelnen lagen im Frühjahr 1938 unter dem Vorjahrsstand lediglich die Einfuhrpreise für Getreide; die Einfuhrpreise für Fleisch, landwirtschaftliche Veredelungsprodukte, Obst und Gemüse dagegen waren meist noch beträchtlich höher als im Jahr zuvor und meist auch nur wenig niedriger als im vierten Vierteljahr 1937. Der anhaltend hohe Verbrauch Großbritanniens an Nahrungsmitteln war somit eine wichtige Stütze für die internationalen Nahrungsmittelmärkte, vor allem für den Fleischmarkt und den Markt für Veredelungsprodukte, auf denen Großbritannien der bedeutendste Käufer ist.

In den Gruppen der *Rohstoffe* und *Fertigwaren* beträgt der — von Saisonschwankungen bereinigte — Rückgang der Einfuhrwerte seit

Großbritanniens Einfuhr wichtiger Waren

Waren	Einfuhr ¹⁾ Jan.-Aug. 1938	Veränderung gegenüber Jan.-Aug. 1937	Mengenbewegung ²⁾ , 1935 = 100						Veränderung in v. H.		Einfuhrpreise, 1935 = 100								
			1937				1938		1. Vj. 1938 gegen- über	2. Vj. 1938 gegen- über	1937				1938				
			1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj. 1937	2. Vj. 1937	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.			
in 1 000 £																			
Lebensmittel, Getränke und Tabak	281 752,7	+ 14 038,1	97,2	98,5	97,6	120,3	100,3	100,0	+ 3,2	+ 1,5	113,5	116,6	120,1	122,2	120,0	118,9			
Getreide und Mehl	52 948,2	— 5 400,8	104,2	87,9	94,3	115,4	91,6	94,4	— 12,1	+ 7,4	149,9	165,7	164,3	158,8	157,6	143,5			
Fleisch	61 339,3	+ 4 375,2	101,9	110,0	100,7	106,0	104,4	106,3	+ 2,5	— 3,4	100,1	105,0	111,3	113,2	111,5	112,2			
Molkereiprodukte	54 173,8	+ 8 137,9	95,7	108,5	108,0	103,2	104,4	111,3	+ 9,1	+ 2,6	107,9	111,1	122,7	139,4	126,5	127,2			
Rohstoffe und wichtige halbfertige Waren	172 572,6	— 32 993,4	114,7	113,3	117,1	138,5	120,9	104,9	+ 5,4	— 7,4	117,5	130,8	134,6	121,0	116,3	109,2			
Eisenerze und Abfälle	9 164,6	+ 1 689,1	125,0	170,8	194,2	185,6	226,4	133,8	+ 81,1	— 21,7	116,0	137,8	167,5	159,0	178,0	165,9			
N.-E.-Metalle-Erze und Abfälle	11 427,6	— 685,6	100,1	157,5	125,8	155,6	125,5	146,9	+ 25,4	— 6,7	111,3	121,1	131,6	117,4	120,3	95,9			
Bau- u. Nutzholz	26 326,5	— 9 010,4	73,8	102,7	184,1	145,5	62,7	76,8	— 15,0	25,2	115,4	134,2	143,6	145,1	137,0	133,0			
Rohbaumwolle und Abfälle	20 812,7	— 10 360,3	145,0	111,6	76,6	190,8	133,0	78,1	— 8,3	— 30,0	109,7	116,0	106,6	86,0	83,5	84,4			
Rohwolle und Abfälle (auch Lumpen)	31 899,3	— 7 910,1	130,5	117,1	55,7	83,2	119,2	135,5	— 8,7	+ 15,7	148,3	167,6	165,2	141,3	121,5	115,5			
Ölhaltige Samen u. Nüsse, Öle, Fette, Harz und Gummi	22 152,3	— 2 142,9	122,7	117,8	98,7	107,4	129,7	133,5	+ 5,7	+ 13,3	122,1	129,0	130,3	124,3	110,5	102,4			
Häute und Felle, unverarbeitet	12 604,6	— 4 668,8	156,6	112,7	192,6	158,8	152,6	94,2	— 2,6	— 16,4	107,8	150,2	139,4	152,7	158,0	59,2			
Fertigwaren	157 876,0	— 20 116,5	114,8	129,5	129,6	134,3	123,5	113,3	+ 7,8	— 12,5	108,8	116,4	118,4	116,4	114,2	107,1			
Eisen und Stahl und -waren	11 386,4	+ 1 660,9	102,4	121,3	178,8	225,7	216,2	69,9	+ 111,1	— 42,4	113,1	127,9	155,8	160,7	163,7	147,9			
N.-E.-Metalle und -waren	27 278,2	— 9 871,4	94,9	128,0	118,0	137,5	104,7	127,8	+ 10,3	— 0,2	158,9	155,1	154,0	125,2	117,3	109,0			
Maschinen	14 910,7	— 1 344,4	182,9	204,9	198,9	189,5	187,1	164,2	+ 2,3	— 19,9	91,7	96,8	100,6	98,2	101,7	100,0			
Chemikalien, Drogen, Farbstoffe	8 074,4	— 690,9	111,1	114,4	114,5	123,4	105,6	95,1	— 5,0	— 16,9	98,9	100,1	105,1	107,5	102,8	101,2			
Öle u. Fette, Harz (verarbeitet)	30 463,0	— 1 029,4	98,5	122,1	111,8	108,8	113,9	123,5	+ 15,6	+ 1,1	118,2	137,3	133,2	131,1	132,0	118,0			
Fahrzeuge einschl. Lokomotiven, Schiffe und Luftfahrzeuge	3 057,8	— 1 336,2	173,2	172,5	170,5	138,2	178,4	80,1	+ 3,0	— 53,6	90,4	84,7	70,1	101,5	83,2	93,9			
Gesamte Einfuhr	618 598,1	— 38 450,6	103,0	110,5	110,6	128,6	111,4	104,4	+ 5,1	— 5,5	113,5	119,9	123,7	120,4	117,6	113,4			

¹⁾ Gesamteinfuhr. — ²⁾ Spezialeinfuhr.

¹⁾ Gesamteinfuhr. — ²⁾ Spezialeinfuhr.

September 1937, dem Höhepunkt der seit 1932 anhaltenden Aufwärtsentwicklung, bisher rd. 30 v. H. Der Menge nach war die Einfuhr im 2. Vierteljahr 1938 bei den Rohstoffen um 7,4 v. H., bei den Fertigwaren um 12,5 v. H. niedriger als im Vorjahr. In beiden Gruppen sind auch die Einfuhrpreise, die im 3. Vierteljahr 1937 ihren höchsten Stand erreicht hatten, seither ziemlich heftig zurückgegangen. Die Abnahme der Einfuhr in diesen beiden Gruppen scheint allerdings das Ergebnis recht verschiedenartiger Entwicklungen zu sein.

Mengenmäßig war der Rückgang bisher vor allem bei Baumwolle, Holz und Häuten besonders stark. Bei den Textilrohstoffen, bei denen die Importe bereits Anfang 1937 vermindert worden waren, sind die Bezüge teilweise schon seit Ende 1937, zum mindesten jedoch im Frühjahr und Sommer dieses Jahres wieder etwas ausgedehnt worden. Bei Holz und Häuten dagegen ist es fraglich, ob der Rückgang bereits sein Ende gefunden hat. Bei anderen Rohstoffen, zu denen vor allem Eisen-erze, NE-Metallerze, NE-Metallschrott, NE-Metalle, Kautschuk und Treibstoffe gehören, hält sich der Import der Menge nach auf recht beachtlicher Höhe. Offenbar machen sich gerade in diesen Gruppen die Einwirkungen der Rüstungs- und Konjunkturlage und teilweise wohl auch die staatlichen Käufe zur Schaffung von Vorräten an kriegswirtschaftlich wichtigen Stoffen bemerkbar.

Bei einigen Erzeugnissen ist dagegen die Einfuhr der Menge nach besonders scharf gefallen: so bei Eisen und Stahl sowie Eisen- und Stahlwaren, bei Maschinen, elektrischen Apparaten und Chemikalien. Die Schärfe des Rückgangs hängt hier wohl weitgehend damit zusammen, daß die Einfuhren im Vorjahre besonders hoch waren, da die vollbeschäftigte einheimische Industrie damals die Nachfrage nicht mehr ausreichend befriedigen konnte; der Rückgang des Bedarfs geht nunmehr bei diesen Gütern in erster Linie zu Lasten der Einfuhr.

In ihrer Auswirkung auf die Einfuhrwerte werden diese Bewegungen der Einfuhrmengen jedoch weitgehend überdeckt durch die sehr unterschiedliche Entwicklung der Preise. Bei allen Rohstoffen mit einem sogenannten Weltmarkt, wie bei den Textilrohstoffen, den NE-Metallen, bei Kautschuk und z. T. auch bei den Treibstoffen, werden die Preise vor allem durch das Verhältnis zwischen der Erzeugung und dem Verbrauch der Vereinigten Staaten bestimmt. Für andere Erzeugnisse, wie für Erze, Holz, Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und elektrische Apparate, sind dagegen langfristige Verträge oder die Marktlage in Großbritannien bei der Preisgestaltung in erster Linie maßgebend. Kennzeichnend ist in diesem Zusammenhang, daß auf die drei Waren Baumwolle, Wolle und NE-Metalle (einschließlich der Nebenerzeugnisse) allein 29,3 Mill. £ des Betrages von insgesamt 53,1 Mill. £ entfallen, um den die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren in den ersten acht Monaten dieses Jahres niedriger ist als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bei diesen Waren sind nämlich die Einfuhrpreise am schärfsten gesunken, während die Einfuhrmengen wenigstens bei Wolle und NE-Metallen im ersten Halbjahr 1938 sogar höher waren als im Vorjahr.

Im ganzen ergibt sich somit für die Einfuhr folgendes Bild: Die Einfuhr von Rohstoffen hat sich der Menge nach bisher auf einem verhältnismäßig hohen Stand gehalten, und der wertmäßige Rückgang der Rohstoffeinfuhr geht in erster Linie auf den Preisverfall zurück; bei den Fertigwaren andererseits war der Rückgang der Einfuhrpreise bisher verhältnismäßig gering, dafür wurden jedoch die Einfuhrmengen scharf gedrosselt¹⁾. Trotz des beträchtlichen Rückgangs der Fertigwaren- und Rohstoffeinfuhr hat die britische Gesamteinfuhr bisher wertmäßig nur wenig abgenommen, da die Nahrungsmittelerinfuhr, die allein nahezu die Hälfte der Gesamteinfuhr ausmacht, sich sehr gut gehalten hat. Dem Werte nach ist die Gesamteinfuhr — unter Ausschaltung der Saisonbewegung — bisher um 15,7 v. H. zurückgegangen, also weniger als der Wert des Welthandels, der im Juli 1938 um 18,7 v. H. niedriger war als im Juli des Vorjahres. Dem Volumen nach war die britische Einfuhr

im 2. Vierteljahr 1938 nur um 5,5 v. H. niedriger als im 2. Vierteljahr 1937, der Umfang des Welthandels dagegen um 12,0 v. H.

Die Ausfuhr

Wie bei der Einfuhr ist auch bei der Ausfuhr Großbritanniens der Gesamtrückgang das Ergebnis sehr unterschiedlicher Bewegungen bei den einzelnen Warengruppen. Bekanntlich besteht die britische Ausfuhr zu rd. vier Fünfteln aus Fertigwaren; daneben spielen nur Kohle, Wollabfälle, Getränke und Tabakprodukte eine größere Rolle. Bei einem derartigen Übergewicht der Fertigwaren ist die britische Ausfuhr sehr empfindlich gegen Veränderungen der internationalen Konjunkturlage, vor allem da die Ausfuhr eine breite regionale Streuung aufweist und der Anteil, der in die Rohstoffländer geht, verhältnismäßig groß ist.

Der Rückgang der britischen Ausfuhr setzte zuerst bei den Textilien ein, die zum überwiegenden Teil von den Rohstoff- und Agrargebieten aufgenommen werden. In den Monaten Januar bis August dieses Jahres war die Ausfuhr von Textilien (einschließlich Bekleidung) dem Werte nach rd. ein Drittel niedriger als im Vorjahr; der Absatzverlust von 24,4 Mill. £ ist hier fast ebenso groß wie der Absatzverlust in der ganzen Gruppe der Fertigwaren (in dem angegebenen Zeitraum: 25,5 Mill. £) und beträgt nicht weniger als rd. 70 v. H. des gesamten Rückgangs der Ausfuhr. Bei den übrigen Fertigwaren war also in den ersten acht Monaten dieses Jahres noch kein nennenswerter Rückgang der Exportwerte im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Allerdings sind auch bei einzelnen anderen Waren, wenn auch später als bei den Textilien, mehr oder weniger schwere Absatzverluste eingetreten. So sind die Ausfuhrwerte bei Eisen und Stahl, bei NE-Metallen sowie bei Eisen-, Stahl- und Metallwaren und ebenso bei chemischen Erzeugnissen bereits erheblich zurückgegangen, und auch bei Kohle, Leder und Lederwaren ist ein Rückschlag eingetreten. Wie diese Aufzählung zeigt, sind demnach außer Konsumgütern (wie Textilien und Lederwaren) im wesentlichen nur solche Waren von dem Ausfuhrückgang erfaßt worden, die ihrem Charakter nach zu der Gruppe der Rohstoffe zu zählen sind. Bei den typischen Investitionsgütern, wie Maschinen, Fahrzeugen (einschließlich Lokomotiven, Schiffen und Flugzeugen) und den Erzeugnissen der Elektroindustrie, sind die Ausfuhrwerte dagegen noch nicht gesunken.

Wie bei den Ausfuhrwerten ist auch bei den Ausfuhrmengen der Rückgang am schärfsten bei den Konsumgütern; so lag die mengenmäßige Ausfuhr bei den Textilien im zweiten Vierteljahr 1938 meist um ein volles Drittel unter dem Stand des Vorjahres. Auffallend ist jedoch, daß trotz dieser scharfen Abnahme der ausländischen Käufe die Exportpreise der Textilien und sonstigen Konsumgüter durchweg noch bis Ende 1937 gestiegen und seither noch so wenig zurückgegangen sind, daß sie mit wenig Ausnahmen in diesem Frühjahr noch höher waren als im Frühjahr des vergangenen Jahres. Da die Rohstoffpreise nur einen geringen Teil der Produktionskosten dieser Waren ausmachen und die allgemeinen konjunkturellen Bedingungen Großbritanniens bei den übrigen Kostenelementen (vor allem den Löhnen) einen Abbau nicht zuließen, blieben die Exportpreise verhältnismäßig hoch. Hierdurch mußte jedoch bei dem gleichzeitigen Kaufkraftrückgang in den Abnehmerländern der Rückgang des

¹⁾ Da wichtige Rohstoffe (wie NE-Metalle und Treibstoffe) in der britischen Außenhandelsstatistik unter „Fertigwaren“ aufgeführt werden, kommt diese Entwicklung in den amtlichen Ziffern über Ein- und Ausfuhrvolumen und -preise nicht genügend zum Ausdruck.

Exports schärfer werden, als dies bei etwas elastischerer Preisgestaltung zu erwarten gewesen wäre.

Bei den übrigen Ausfuhrwaren ist diese Starrheit der britischen Exportpreise noch ausgeprägter. Bei den Rohstoffen bzw. Halbwaren (Kohle, Eisen und Stahl, NE-Metalle u. ä.) dürfte diese Preisstarre für die mengenmäßig ungünstige Entwicklung der Ausfuhr ebenfalls mit verantwortlich gewesen sein. Anders liegen die Dinge jedoch bei den Investitionsgütern. Obwohl bei diesen Waren die Exportpreise meist bis zuletzt gestiegen sind, haben die Exportmengen sogar noch zugenommen. Der nach wie vor hohe Stand des britischen

damit zu rechnen, daß in dieser Gruppe von Exportgütern, die rd. ein Viertel der britischen Gesamtausfuhr umfaßt, noch starke Rückschläge bevorstehen.

Im ganzen entspricht die Entwicklung der britischen Ausfuhr seit Sommer des vergangenen Jahres bis zur Gegenwart in hohem Maße dem Bild der konjunkturellen Dynamik des britischen Exports, das aus den Abschwungsjahren des vorangegangenen Konjunkturrückschlags bekannt ist. Im ersten Halbjahr 1930 war die britische Textilausfuhr bereits um nahezu ein Drittel niedriger als ein Jahr vorher, während die Maschinenausfuhr in der gleichen Zeit nur von 27 auf

Großbritanniens Ausfuhr wichtiger Waren *)

Waren	Ausfuhr) Jan.-Aug. 1938	Veränderung gegenüber Jan.-Aug. 1937	Mengenbewegung ¹⁾ , 1935 = 100						Veränderung in v. H.		Ausfuhrpreise, 1935 = 100					
			1937				1938		1.Vj. 1938 gegen- über 1.Vj. 1937	2.Vj. 1938 gegen- über 2.Vj. 1937	1937				1938	
	in 1 000 £	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	
Rohstoffe und wichtige halbfertige Waren	36924,7	— 6 301,7	100,2	104,4	101,4	99 0	85,7	86,7	—14,5	—17,0	115,3	121,5	124,2	122,3	122,5	121,0
Kohlen.....	24474,9	+ 547,0	85,3	100,8	114,9	103,7	84,4	91,1	— 1,1	— 9,6	110,8	115,5	119,4	124,6	132,6	131,5
Fertigwaren	240423,8	—25 497,2	109,7	113,9	113,7	112,2	101,9	95,0	— 7,1	—16,6	104,0	108,1	112,7	113,3	114,4	112,3
Eisen, Stahl und -waren	28178,6	— 3 355,4	113,7	121,7	110,1	108,6	95,8	88,0	—15,7	—27,7	103,5	115,1	124,4	132,4	134,3	134,6
N.-E.-Metalle und N.-E.-Waren	7996,6	— 2 175,7	94,8	89,1	92,9	107,0	83,1	84,2	—12,3	—16,7	112,2	121,3	119,6	113,9	105,5	100,0
Elektrische Waren und Apparate	8868,5	+ 942,3	102,8	122,3	119,9	131,1	133,5	116,7	+ 29,9	— 4,6	107,3	109,4	112,0	112,6	111,8	114,2
Maschinen	38453,8	+ 7 298,1	103,2	115,2	115,1	129,1	132,0	123,5	+ 27,9	+ 7,2	107,0	106,6	109,9	113,2	113,1	119,0
Baumwollgarn und -waren	33753,2	—12 878,8	104,5	105,0	103,4	92,9	82,3	69,8	—21,2	—33,5	106,2	111,3	115,9	116,1	114,3	111,8
Wollgarne, Kammgarne und -waren	18224,7	— 6 420,6	109,7	95,7	107,0	86,8	85,9	62,6	—21,7	—34,6	112,3	114,1	122,9	119,3	122,5	112,1
Seidengarn und -waren	860,8	— 121,8	98,1	126,4	110,7	112,8	104,0	101,2	+ 6,1	—19,9	115,4	113,6	119,9	117,7	118,9	112,8
Andere Textilwaren	10038,3	— 3 677,3	126,5	130,4	129,4	114,8	95,8	87,1	—24,3	—33,2	97,9	102,7	104,9	108,0	108,4	104,8
Chemikalien, Drogen u. Farbstoffe	14352,5	— 2 253,0	114,1	124,0	114,1	109,9	95,2	94,1	—16,6	—24,1	98,1	100,0	99,6	102,5	109,8	108,4
Fahrzeuge einschl. Lokomotiven, Schiffe und Luftfahrzeuge	27472,0	+ 2 010,6	124,4	133,1	130,7	150,4	131,0	148,0	+ 5,3	+ 11,2	94,6	99,6	105,5	102,1	109,1	103,1
Gesamte Ausfuhr	306904,0	—34 534,9	108,2	112,0	111,6	112,8	99,7	94,3	— 7,9	—15,8	105,2	109,2	113,1	113,2	113,9	111,9

^{*)} Britische Waren. — ¹⁾ Spezialausfuhr.

*) Britische Waren. — ¹⁾ Spezialausfuhr.

Exports an Investitionsgütern geht offenbar darauf zurück, daß bei diesen Erzeugnissen die Lieferfristen im allgemeinen besonders lang sind und überdies zur Zeit der britischen Hochkonjunktur im vorigen Jahr teilweise noch beträchtlich über das normale Maß hinaus verlängert werden mußten. Es werden demnach zurzeit noch immer Geschäfte abgewickelt, die vor vielen Monaten abgeschlossen worden sind. Der laufende Auftragseingang aus dem Ausland dagegen ist — den Meldungen aus der britischen Industrie zufolge — ziemlich stark geschrumpft. Es ist daher

25 Mill. £ zurückging. Dagegen hatte die Textilausfuhr bereits Ende 1930 ihren Tiefpunkt erreicht, während der eigentliche Verfall der Investitionsgüterausfuhr erst Ende 1930 begann.

Es hat daher bei den jetzt vorhandenen wirtschaftlichen Tendenzen den Anschein, daß die britische Ausfuhr in der nächsten Zeit weitgehend dem Entwicklungsbild von 1929/30 entsprechen wird.

(Ein weiterer Aufsatz folgt demnächst.)

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf 318071. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucas, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr; Einzelnummer RM 1.—. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt W. Bentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und eine Zahlenbeilage —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		2-7. August 1937	9-14. August 1937	16-21. August 1937	23-28. August 1937	30. Aug. bis 4. Sept. 1937	6-11. Sept. 1937	13-18. Sept. 1937	20-25. Sept. 1937	1-6. August 1938	8-13. August 1938	15-20. August 1938	22-27. August 1938	29. Aug. bis 3. Sept. 1938	5-10. Sept. 1938	12-17. Sept. 1938	19-24. Sept. 1938
		31	32	33	34	35	36	37	38	31	32	33	34	35	36	37	38
Woche:																	
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	112,8	112,6	112,9	113,4	113,1	112,8	112,3	112,9	117,0	116,7	117,2	116,0	114,3	113,0	*112,0	.
Großbritannien ²⁾	"	105,5	104,0	103,3	103,0	102,8	103,3	103,7	104,0	95,3	94,9	94,9	94,9	94,0	94,7	94,3	94,2
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	109,3	112,3	111,0	110,5	110,4	107,7	106,0	105,7	84,1	84,8	85,1	85,7	86,3	85,4	86,8	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	402,8	405,3	409,3	410,1	402,7	410,8	417,2	419,1	396,5	401,7	402,1	404,1	397,0	400,6	401,3	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	78,7	80,7	79,5	80,6	79,9	82,4	82,3	83,9	82,5	85,1	84,6	87,7	84,4	81,3	.	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier ..	"	83,4	83,6	83,4	84,0	84,3	84,1	84,1	84,1	88,7	89,2	89,6	89,3	88,0	89,0	88,3	.
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	604,0	780,2	804,9	790,3	813,4	770,7	823,1	826,6	498,5	722,2	727,7	706,0	736,4	674,8	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn ..	1 000	144,4	145,2	148,1	151,9	153,1	151,7	153,5	152,6	149,8	151,6	154,0	154,2	149,9	149,0	148,0	.
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5420	5305	.	5133	5777	5549	5262	5190	6952	.	6707	6666	7531	7254	7219	6548
darunter:																	
Wechsel- und Lombardkredite ..	"	5016	4902	.	4730	5368	5146	5858	4792	6104	.	5860	5818	6684	6407	6371	6571
Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	104	104	.	104	104	104	104	105	549	.	549	549	550	550	549	550
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	593	625	.	683	736	665	649	652	958	.	863	977	1033	948	902	949
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6814	6675	.	6466	7093	6900	6683	6561	8488	.	8318	8134	8952	8761	8725	8803
davon Reichsbanknoten	"	4867	4756	.	4590	5116	4936	4763	4668	6429	.	6290	6143	6869	6690	6666	6746
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1476	1542	1414	1545	1545	1563	1557	1402	1748	1825	1748	1716	1858	1910	1893	.
Postcheckguthaben (Bestände) ..	"	722	692	683	703	731	727	674	722	859	815	800	872	858	857	782	.
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	2,67	2,56	2,90	3,10	3,15	2,96	3,18	2,92	2,81	2,42	2,38	2,35	2,67	2,40	2,73	2,40
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,52	4,52	4,51	4,52	4,52	4,52	4,52	4,52	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53	0,56	0,77	0,94
Zürich	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,13	0,21	0,28
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere ..	v. H.	99,33	99,38	99,40	99,35	99,34	99,33	99,33	99,32	99,92	99,91	99,88	99,87	99,89	99,87	99,83	99,82
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	99,61	99,66	99,68	99,63	99,62	99,61	99,60	99,59	100,02	100,02	100,00	100,00	100,03	100,01	99,97	99,96
—, Pfandbriefe	"	98,73	98,77	98,78	98,78	98,77	98,77	98,77	98,78	99,91	99,91	99,89	99,89	99,89	99,87	99,88	99,88
—, Kommunal-Obligationen	"	98,78	98,83	98,83	98,75	98,71	98,71	98,71	98,69	99,38	99,27	99,18	99,13	99,06	99,09	98,99	98,93
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	102,47	102,53	102,32	102,36	102,38	102,07	101,74	101,65	101,49	101,24	100,63	100,51	100,37	100,81	100,54	100,60
5 % Industrie-Obligationen	1924/26 = 100	115,9	115,5	115,6	115,8	116,0	115,2	114,4	114,3	104,5	102,3	100,7	101,7	102,4	102,9	102,1	104,3
Aktienindex, gesamt	"	125,2	124,9	125,1	125,2	125,2	124,1	123,5	123,4	109,6	107,2	104,9	105,5	106,7	107,1	106,4	109,3
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	"	108,5	108,1	108,4	108,7	109,0	108,3	107,4	107,2	98,7	96,6	95,5	96,5	97,1	97,5	96,8	98,7
—, Verarbeitende Industrie	"	120,2	119,9	119,6	119,6	119,8	119,0	118,3	118,3	109,9	107,6	106,1	107,1	107,9	108,3	107,6	109,6
—, Handel und Verkehr	"	132,1	132,0	130,0	129,6	128,6	126,9	124,7	125,9	105,2	104,9	103,5	104,2	102,5	101,6	97,9	97,8
Aktienindex, Großbritannien ⁸⁾ ..	1926=100	121,5	121,5	121,0	118,1	112,7	105,5	105,3	102,2	89,2	90,3	87,9	90,5	87,2	89,3	81,4	86,0
—, Ver. Staaten von Amerika ⁹⁾ ..	"																
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4905	2,4910	2,4910	2,4911	2,4938	2,4950	2,4950	2,4950	2,4925	2,4950	2,4953	2,4952	2,4958	2,4960	2,4977	2,5005
London	RM je £	12,41	12,42	12,42	12,41	12,38	12,35	12,36	12,36	12,22	12,17	12,17	12,18	12,13	12,04	12,00	12,03
Paris	RM je 100fr	9,34	9,35	9,35	9,34	9,31	9,15	8,60	8,50	6,86	6,81	6,81	6,82	6,80	6,75	6,73	6,74
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹⁰⁾	1913=100	79,5	80,2	79,7	79,5	78,9	78,7	78,5	78,0	73,8	73,6	73,2	73,4	73,3	73,1	73,6	74,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	106,8	106,9	106,7	106,7	106,4	106,3	106,3	106,2	106,1	106,1	106,1	106,0	105,9	105,6	105,6	105,6
Agrarstoffe	"	106,6	106,8	106,5	106,4	105,6	105,4	105,5	105,5	107,1	107,2	107,2	106,9	106,6	105,7	105,7	105,8
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	96,3	96,4	96,2	96,1	96,0	95,9	95,6	95,4	94,0	93,9	93,9	94,0	94,0	94,1	94,1	94,0
Fertigwaren	"	124,7	124,7	124,7	125,0	125,2	125,5	125,6	125,7	125,8	125,8	125,7	125,7	125,7	125,6	125,6	125,6
darunter: Produktionsgüter	"	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8	112,8
Verbrauchsgüter	"	133,5	133,5	133,5	133,9	134,3	134,7	135,0	135,2	135,6	135,6	135,5	135,5	135,5	135,2	135,2	135,2
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	91,8	91,9	91,9	91,7	91,0	91,2	92,4	92,2	81,0	80,2	79,9	80,4	80,6	80,6	80,7	80,8
Großbritannien ¹¹⁾	1913=100	119,1	119,7	120,1	119,2	118,7	118,5	117,7	117,4	104,4	103,6	103,3	103,5	103,0	102,6	102,6	102,8
Großhandelspreise																	
Roggen, mark., frei Berlin	je 1000 kg	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	188,0	183,0	183,0	183,0	183,0	183,0	185,0	185,0	185,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3	43,3
Rindshäute, süd-am. ¹²⁾ , Hamburg ..	je 1/2 kg	0,56	0,56	0,53	0,53	0,53	0,54	0,54	0,54	0,40	0,40	0,40	0,40	0,38	0,36	0,36	0,36
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹³⁾ ..	je t	52,0	52,0														

